

## II. Kurzer Rundgang bei beschränkter Zeit.

Die Besichtigung der archäologisch wichtigsten Punkte erfordert ab Waldhaus 3—4 Stunden. Näheres über die vorgeschichtlichen Bauten, ihre Geschichte und die Kultur ihrer keltischen Bewohner findet man in den Abschnitten III—V, deren Durchlesen vor dem Rundgang nützlich ist. Zur Orientierung im Gelände und auf der Karte dienen rohe Basaltsteine mit eisernen Nummern, die in Abständen von einigen 100 m am Innenrand der Wälle stehen (im folgenden mit „Stein 1“ usw. angeführt). Bubenhände haben an mehreren Steinen die Eisennummern gewaltsam ausgebrochen; der Ersatz ist baldmöglichst beabsichtigt. Die römischen Ziffern auf der Karte bezeichnen die besiedelten Räume zwischen den Befestigungslinien.

Vom Waldhaus den geraden Fahrweg hinauf. Zwischen den Brunnenstuben und dem zweiten, links abzweigenden Weg („Ulmenweg“, Wegweiser) kreuzt man bei Stein 1 (links am Wege) die Linie des hier völlig zerstörten untersten Ringwalles (jüngerer Außenring). Nun verfolgt man den Ulmenweg, der annähernd horizontal um den Westhang des Berges bis zum Nordpunkt (Stein 6) geht. Er bewegt sich in seiner ganzen Länge durch ein Gebiet, das in der jüngeren Latènezeit stark besiedelt war. 100 m vom Beginn des Ulmenweges rechts im Graben ein ausgegrabener Herd aus Basaltplatten. Beim Verlassen des Fichtenbestandes erscheint links unten der gut erhaltene jüngere Außenring, der uns bis Stein 6 begleitet. Hinter Stein 3 kreuzt man den „Torweg“, heute ein Waldpfad, früher ein Hauptzugangsweg auf die Burg; er durchbricht den jüngeren Außenring in einem Tor (kenntlich am einbiegenden Haken des nördlichen Wall-Endes) und steigt südöstlich zu dem bei Stein 24 befindlichen Tor der Hauptmauer hinan. Wir verfolgen aber den Ulmenweg weiter. Bei Stein 4 läßt links unten außerhalb des Walles ein lauschiger Fleck bei einer Quelle zu kurzer Rast ein. Dann den Ulmenweg weiter an der dicken Ulme vorbei bis Stein 6. Hier wieder ein zerstörtes Tor, durch welches der alte nördliche Zugangsweg führte.

Nun halb rechts den betretenen Weg hinauf. Rechts im Wald bei 6 beginnt die Spur des schnurgeraden vorgeschichtlichen Weges. Beim Grenzstein 91 kreuzt man die Linie des älteren Außenringes, der hier schon im Altertum